

ein Kriställchen an ein Streichholz mit Wachsspitze stecken. Das Hölzchen läßt man wagerecht durch ein am Rande eines Glasplättchens (Objektträger) angebrachtes Wachshäufchen gehen, so daß man es um seine Achse drehen kann. Auch benutzt man wohl eine Glashalbkugel, auf der in der Mitte der ebenen Fläche das Kriställchen liegt. Die Halbkugel ruht mit ihrer runden Seite in dem Loche des Objektisches und kann somit ziemlich ausgiebig bewegt werden.

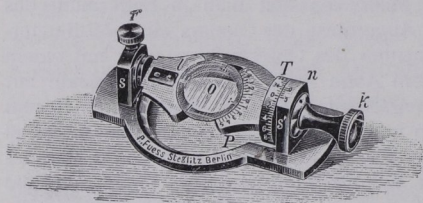


Fig. 326. Fedorowscher Drehapparat.

Nach Vorschlägen von Fedorow und Wright sind einfache und auch ziemlich verwickelte Drehapparate mit mehreren Teilkreisen erbaut (Fig. 326/27); sie gestatten sehr ausgiebige Bewegungen, deren Beschreibung sich hier erübrigt, da sie bei Benutzung sich von selbst ergeben. Zwecks stets senkrechten Lichteinfalls bringt man das Präparat zuweilen zwischen gläserne Halbkugeln. Den Zusammenhalt erzielt man etwa durch Glyzerin als Klebmittel.

Umhüllungsapparate. Flächenreiche, durchsichtige Körper (z. B. geschliffene Edelsteine), die in Luft betrachtet werden, zeigen bekanntermaßen vielfach innere Lichtreflexe, die eine glatte Durchsicht erschweren. Es beruht das auf dem großen Brechungsvermögen gegen Luft, demzufolge viele Lichtstrahlen durch die Begrenzungsflächen nicht ohne weiteres in Luft austreten können, vielmehr an ihnen total reflektiert werden. In mehr oder minder ausgesprochenem Maße hindert diese Erscheinung die

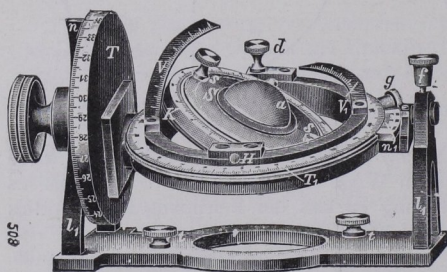


Fig. 327. Fedorow-Wrightscher Drehapparat mit vier Teilkreisen: T , T_1 , K , V , fgd Klemmschrauben, S Glasscheibe, a Glashalbkugel.

Untersuchung der Kristalle im durchfallenden Lichte. Die inneren Reflexionen an den Flächen fallen nun aber fort, wenn man einen Körper in ein Medium taucht, dessen Brechung mit der seinigen übereinstimmt. Praktisch genügt schon eine Annäherung in der Hinsicht, um die Proben in allen Richtungen durchblicken zu können.

Um Umhüllung und Drehung zu vereinigen, benutzt man Apparate, die ein Gefäß zur Aufnahme von Flüssigkeit und drehbare